

## ANQ Benchmark Veröffentlichung der Ergebnisse Januar 2016

### Kommentar/Stellungnahme PUK

Uwe Herwig, Barbara Lay, Paul Hoff, Erich Seifritz, 13.1.2016

Die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (PUK ZH) begrüsst und unterstützt die seit 2012 schweizweit einheitlich durchgeführten Ergebnismessungen in der stationären Psychiatrie. Im Rahmen der erstmaligen Veröffentlichung klinik-spezifischer ANQ-Messergebnisse möchten wir jedoch auf folgende aus unserer Sicht bestehende messmethodische Problemfelder hinweisen, welche eine Ergebnisverzerrung mit sich bringen können und eine allgemeine Vergleichbarkeit nicht gewährleistet erscheinen lassen:

- **Messinstrumente nur grenzwertig geeignet:** Die Fragebögen zur Symptombelastung mit Erhebungen von Seiten Behandler und Patienten sind Produkte eines Vereinfachungs- und Kompromissfindungsbedarfs. Mit der **HoNOS**-Erhebung werden keine individuellen Therapieziele abgebildet, sie misst nicht spezifisch patienten- bzw. behandlungsorientiert, und auch die Konstruktvalidität ist suboptimal. Die durch die BfS-Daten (für welche adjustiert wird) erklärte Varianz beträgt für HoNOS lediglich knapp 30%. D.h. etwa 70% der Varianz der Daten werden durch die Patientencharakteristika, für die adjustiert wird, nicht erklärt. Entgegen dem, was über die Ergebnisdarstellung impliziert wird, kann diese nicht erklärte Varianz jedoch nicht ausschliesslich auf Behandlungseffekte zurückgeführt werden. Hinsichtlich der Repräsentativität der **BSCL**-Daten ist anzumerken, dass wichtige Patientengruppen in den Ergebnissen nicht adäquat abgebildet werden. Insbesondere notfallmässig und anfangs unfreiwillig auf Akutstationen eintretende Patienten sowie gerontopsychiatrische Patienten lehnen mehrheitlich die Erhebung des Patientenfragebogens BSCL ab oder zeigen sich aufgrund ihres Gesundheitszustandes damit überfordert. Die Aussagekraft der vorhandenen Daten ist daher grundsätzlich eingeschränkt. Entsprechend der Rücklaufzahlen sind die BSCL-Daten derzeit nicht repräsentativ.
- **Nichtberücksichtigung von Qualitätsdaten für kurze Behandlungen:** Im Jahr 2014 befand sich etwa ein Drittel aller Patientinnen und Patienten der PUK kürzer als sieben Tage in stationärer Behandlung. Dies ist ein deutlich höherer Anteil als in anderen Kliniken. Behandlungen mit einer Dauer von unter einer Woche werden aber in den ANQ-Messungen nicht berücksichtigt. Für die PUK Zürich stellen kurze Klinikaufenthalte jedoch gemäss der gemeindenahen und integrierten Versorgungsmaxime einen programmatisch wichtigen Anteil dar, zusammen mit rascher Weiterbehandlung im ambulanten oder tagesklinischen Setting und Krisenintervention.
- **Zentrale Leistungs- und Umfeldfaktoren bisher nicht berücksichtigt:** Die psychiatrischen Kliniken der Schweiz unterscheiden sich in Grösse, Leistungsauftrag sowie Diagnostik- und

Behandlungsangebot erheblich. Dies betrifft insbesondere die Verpflichtung zur Aufnahme von Hochakut-Fällen, bzw. deren Anteil an der Gesamtfallzahl. Solche Strukturvariablen haben eine potenzielle Auswirkung auf das mögliche Behandlungsergebnis, werden aber bislang im Mess- und Auswertungskonzept von ANQ bei der Risikoadjustierung nicht berücksichtigt. Des Weiteren werden auch für den Behandlungsverlauf relevante Faktoren wie Chronizität und Komorbidität nicht einbezogen. Auch die individuelle Kultur einzelner Kliniken, z.B. Patienten relativ frühzeitig mit Unterstützung in das ambulante Setting zu entlassen, auch wenn noch Symptome vorhanden sind, kann nicht abgebildet werden. Entsprechend ist ein Ziel der PUK Zürich, soweit medizinisch vertretbar und von Patienten gewünscht, diese möglichst kurz stationär zu behandeln und sie frühzeitig in das ambulante/teilstationäre Netz zu entlassen bzw. dort, unter Umständen auch bei schwereren Krankheitsbildern, weiter zu betreuen.

Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die oben genannten Messprobleme derzeit in verschiedenen ANQ-Expertengremien bearbeitet werden und hoffen, dass hierdurch zukünftig aussagekräftigere Qualitätsbewertungen der Kliniken möglich sein werden. Wir nutzen die bisherigen Erkenntnisse, die Qualität der eigenen Datengrundlage kontinuierlich zu verbessern.

**Kontakt:**

Prof. Paul Hoff, 044 384 2676, paul.hoff@puk.zh.ch